



Beobachten und Bewerten

Liebe Leser:innen,

am **21. März** finden zwei internationale Aktionstage gleichzeitig statt:

- Internationaler Tag gegen Rassismus
- Internationaler Tag des Waldes



Ist das reiner Zufall oder gibt es da tatsächlich Verbindungen zwischen den beiden Themen? Diese Frage werden wir im heutigen Newsletter beantworten.

Alltagsrassismus

Wir möchten den internationalen Tag gegen Rassismus zum Anlass nehmen, um eine Sache richtigzustellen. Im Januar haben wir über die Geschichte

„Kampf der Wölfe“ aus der Kultur der Cherokee geschrieben. Wir haben in dem Text den Begriff Indianer verwendet. Eine aufmerksame Leserin schrieb uns in einem Leserbrief, dass dieser Begriff eine Form von Alltagsrassismus ist.

An dem Beispiel wird das Problem Alltagsrassismus deutlich. Wir sind mit den Geschichten von Karl May aufgewachsen und sozialisiert worden. Für uns war der Begriff normal und uns war beim Schreiben des Textes nicht bewusst, dass viele Angehörige indigener Völker den Begriff als problematisch oder sogar kränkend empfinden. Wahrscheinlich ging es vielen von euch beim Lesen auch so.

Es war auf keinen Fall unsere Absicht Menschen zu kränken oder zu verletzen. Im Gegenteil wir möchten Stereotypen entgegenwirken und eine vielfältige Gesellschaft fördern, in der jeder Mensch respektiert wird!

In der Öffentlichkeit gibt es immer wieder Diskussionen darüber, ob der Begriff noch verwendet werden sollte oder nicht. Entscheidend ist dabei, nicht unsere Sichtweise, sondern die Tatsache, dass der Begriff von den indigenen Völkern abgelehnt wird. Das sollten wir respektieren!

Wir können viel von den indigenen Völkern lernen. Wer mehr über die kulturelle Vielfalt der indigenen Völker und die Hintergründe von Enteignung und Vertreibung in der Zeit des Kolonialismus nachlesen möchte, findet auf den folgenden Internetseiten einen guten Einstieg:

[Bundeszentrale für politische Bildung](#)
[Planet Wissen](#)

Neuausrichtung des Newsletters

Im Jahr 2015 verabschiedeten die Vereinten Nationen die sogenannten Agenda 2030. In der Agenda wurden 17 Nachhaltigkeitsziele formuliert. Diese Ziele richten sich an alle: Staaten, Zivilgesellschaft, Wirtschaft, Wissenschaft und jede und jeden Einzelnen!

Wir möchten euch diese Ziele in den kommenden Newslettern vorstellen. Die internationalen Aktionstage, die meist ohne große Beachtung an uns vorbei gehen, wollen wir dabei als Aufhänger nutzen. Wir möchten darstellen, wie sich die Ziele gegenseitig beeinflussen und teilweise aufeinander aufbauen. Außerdem möchten wir zeigen, dass wir die Erreichung der Ziele durch unser Handeln direkt beeinflussen können.

Lasst uns nachhaltige Entwicklung gemeinsam gestalten!

Im heutigen Newsletter schreiben wir über folgende Themen:

[21. März](#)

[Online-Petitionen](#)



... gibt es da Zusammenhänge?



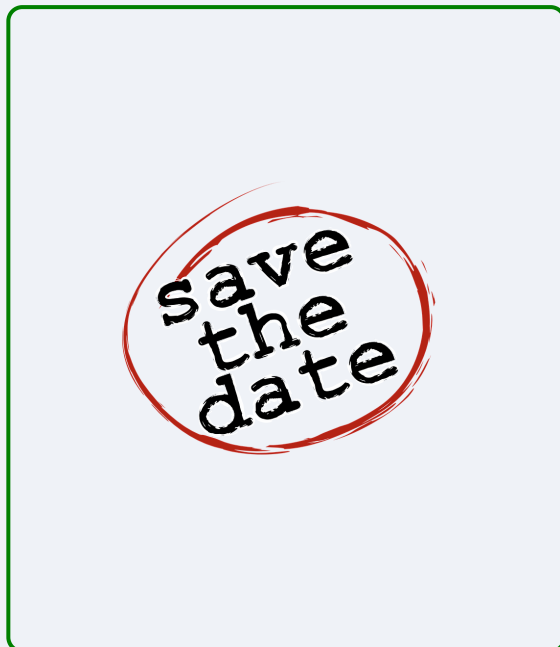
Unterstütze diese Petitionen ...

Nachhaltigkeitstipp



Wie kann ich Vorurteile vermeiden...

Save the Date



Schon mal im Kalender vormerken...

Viel Freude beim Lesen,
Klara und Felix

Bildnachweise von o.l. nach u.r.:
ohne Angabe
Bild von [kalhh](#) auf [Pixabay](#), [Pixabay-Inhaltslizenz](#)
Bild von [Forchheim for Future](#)
ohne Angabe

Save the Date

19. April Frühlingsfest im Bürgerzentrum

Nachhaltigkeitstipp für den Alltag

Wie kann ich Vorurteile vermeiden?

*Ich habe noch nie einen faulen Mann gesehen;
ich habe schon mal einen Mann gesehen,
der niemals rannte, während ich ihm zusah,
und ich habe schon mal einen Mann gesehen, der
zwischen Mittag- und Abendessen manchmal schlief,
und der vielleicht mal zu Hause blieb an einem Regentag,
aber er war kein fauler Mann.*

*Bevor du sagst, ich wär' verrückt,
denk' mal nach, war er ein fauler Mann,
oder hat er nur Dinge getan, die wir als „faul“ abstempeln?*

*Ich habe noch nie ein dummes Kind gesehen;
ich habe schon mal ein Kind gesehen, das hin und wieder
etwas gemacht hat, was ich nicht verstand,
oder etwas anders gemacht hat, als ich geplant hatte;
ich habe schon mal ein Kind gesehen,
das nicht dieselben Orte kannte wie ich,
aber das war kein dummes Kind.*

*Bevor du sagst, es wäre dumm,
denk' mal nach, war es ein dummes Kind,
oder hat es einfach nur andere Sachen gekannt als du?*

*Ich habe mich so intensiv wie nur möglich umgesehen,
habe aber nirgendwo einen Koch entdecken können;
ich habe jemanden gesehen, der Zutaten kombiniert hat,
die wir dann gegessen haben.
Jemanden, der den Herd angemacht und aufgepasst hat,
dass das Fleisch auf dem Feuer gar wird.*

*Das alles habe ich gesehen, aber keinen Koch.
Sag' mir, wenn du hinschaust,
ist das ein Koch, den du siehst,
oder siehst du jemanden Dinge tun,*

die wir kochen nennen?

*Was die einen faul nennen,
nennen die anderen müde oder gelassen,
was die einen dumm nennen,
ist für die anderen einfach ein anderes Wissen.*

*Ich bin also zu dem Schluss gekommen,
dass es uns allen viel Wirrwarr erspart,
wenn wir das, was wir sehen,
nicht mit unserer Meinung darüber vermischen.*

*Damit es dir nicht passiert, möchte ich noch sagen:
Ich weiß, was ich hier sage, ist nur meine Meinung.*

Ruth Berbermeyer

Dieses Gedicht von Ruth Berbermeyer ist in dem Buch „Gewaltfreie Kommunikation“ von M. Rosenberg abgedruckt.

Rosenberg schreibt dazu: *"Auch wenn die Wirkung von Negativetiketten wie "faul" oder "dumm" vielleicht eher auf der Hand liegt, schränkt auch eine positive oder scheinbar neutrale Schublade wie z.B. "Koch" unsere Wahrnehmung von der Gesamtheit eines anderen Menschen ein."*

Tipp: Probiere zukünftig bewusst darauf zu achten, was du beobachtest und wie du es bewertest. Mache dir den Unterschied bewusst. Besonderes dann, wenn dich eine Situation nervt oder verärgert...

Diese bewusste und klare Trennung von Beobachtung und Bewertung wird dir dabei helfen Stereotypen und Schubladendenken zu erkennen und zu vermeiden.

Internationaler Tag gegen Rassismus

Internationaler Tag des Waldes

Am 21. März finden zwei internationale Aktionstage gleichzeitig statt. Ist das reiner Zufall oder gibt es da tatsächlich Verbindungen zwischen den beiden Themen?

Offensichtlich spiegeln sich die beiden Aktionstage in den folgenden Nachhaltigkeitszielen wieder. Klickt auf die bunten Kacheln, um mehr über die einzelnen Ziele zu erfahren!



Auf den ersten Blick scheint es so, dass die Bekämpfung von Rassismus im Ziel 10 und die Rettung der Wälder in Ziel 15 verankert ist.

Bei genauerer Betrachtung von Ziel 15 wird jedoch klar:

- Die Rechte indigener Völker stehen in unmittelbarem Zusammenhang mit Ziel 15, weil sie in ihrer Lebensweise besonders auf die Intaktheit der Ökosysteme, in und mit denen sie leben, angewiesen sind.
- Das traditionelle Wissen der Indigenen Völker ist ein wichtiger Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung und Erreichung der Ziele. Wir können von ihnen lernen, wie Ökosysteme nachhaltig bewirtschaftet werden, um sogenannte Ökosystemdienstleistungen aufrecht zu erhalten und dauerhaft für die Menschheit nutzbar zu machen.

In folgendem Artikel werden diese Zusammenhänge sowie völkerrechtliche Vereinbarungen ausführlicher beschrieben.

https://www.infoe.de/wp-content/uploads/Praesentation_SDG-15.pdf

Letztendlich sind Alltagsrassismus und Stereotypen Faktoren, die unsere Gesellschaft dabei behindern die Vielfalt indigener Kulturen zu erkennen, zu respektieren und wert zuschätzen.



Ist ein wesentlicher Baustein für die Erreichung aller Ziele. Im Teilziel 4.7 wird formuliert, "[...] dass alle Lernenden die notwendigen Kenntnisse und Qualifikationen zur Förderung nachhaltiger Entwicklung erwerben, unter

anderem durch Bildung für nachhaltige Entwicklung und nachhaltige Lebensweisen, Menschenrechte, Geschlechtergleichstellung, eine Kultur des Friedens und der Gewaltlosigkeit, Weltbürgerschaft und die Wertschätzung kultureller Vielfalt und des Beitrags der Kultur zu nachhaltiger Entwicklung"

In unserem heutigen [Nachhaltigkeitstipp](#) möchten wir euch einen wichtigen Baustein dieser Kenntnisse und Qualifikationen vorstellen.

Online-Petitionen

Campact: Alkoholwerbung verbieten!

Fast 150.000 Menschen sterben in Deutschland jährlich an den Folgen von Nikotin- und Alkoholkonsum. Über 200 Erkrankungen werden durch Alkoholkonsum mit verursacht, darunter auch eine der tödlichsten: Krebs. Bereits geringe Mengen reichen aus, um das Krankheitsrisiko zu erhöhen. Die Schäden des Konsums kosten Deutschland jährlich 57 Milliarden Euro. Im Vergleich zu anderen Staaten tut Deutschland besonders wenig gegen den übermäßigen Alkoholkonsum.

<https://weact.campact.de/petitions/alkohol-werbung-verbieten>

WeAct: Keine EU-Subventionen für Atomkraft!

Die EU plant, Atomkraft mit Milliarden Euro zu fördern. Zwar ist Deutschland offiziell ausgestiegen, doch über den EU-Haushalt droht jetzt auch deutsches Steuergeld in gefährliche Atomprojekte zu fließen. Die EU will die Subventionen noch eilig im mehrjährigen Finanzplan festschreiben. Die Bundesregierung muss klare Kante zeigen: Keine EU-Subventionen für Atomkraft!

<https://weact.campact.de/petitions/keine-eu-subventionen-fur-atomkraft>

Forchheim for Future e.V.

Wiesentstr. 55, 91301, Forchheim

Spenden



Diese E-Mail wurde an {{ contact.EMAIL }} gesendet.

Sie haben die E-Mail erhalten, weil Sie sich für den Newsletter angemeldet haben.

